

**Büttenrede:** Siegfried Griener.  
**Sisi und Franz:** Susanne Kladsch, Sabine Thomann.

**Rösslereiter:** Thomas Burczyk.  
**Barhocker:** Ann-Kathrin und Siegfried Griener.

**Hofrichterstatterin:** Monika Urich.

**Black Forest Singers:** Matthias Huber, Thomas Burczyk, Susanne Kladsch, Sabine Thomann.

**Königliches Hofballett:** Thorsten Grether, Hubert Süßlin, Berni Kramer, Stefan Kramer, Stefan Stupfel, Corinna Koch, Christine Büttgen, Annette Götz, Elena Holst, Stefanie Lütte, Anne Matt, Barbara Huber (Regie).

**Dance Company:** Carola Stratz, Tanja Huber, Anja Gieringer, Silke Hofarth, Simone Krumpeschmid, Albina Kläui, Ann-Kathrin Griener.

**Narrenzunft-Vampire:** Sina Schuber, Christian Jehle, Stefan Müller, Florian Eckert, Michael und Angelica Sutter, Iona Thomann, Iris Jäger.

**Klavier:** Stephan Kreutz.

**Zunftbandorchester:** Schmadköpfele-Buebe und -Maidli. Bühnenteam: Heinz Seger, Bernhard Küpper.

**Kullissenbau:** Joachim Klausmann.

**Maske:** Rita und Richard Obermeier.

**Ton und Licht:** Michael Rüttbauer, Peter Thomann, Michael Bauer.

**Verfolgerspot:** Conny Rüttbauer.

**Gesamtleitung und Regie** (sowie auch noch Bürgermeisterersatz):

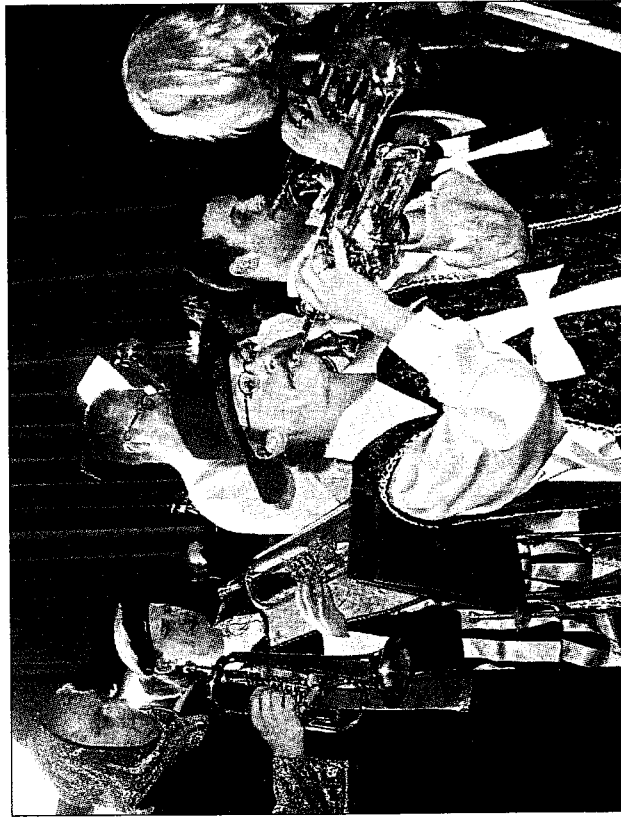
Christian Urich.

WS

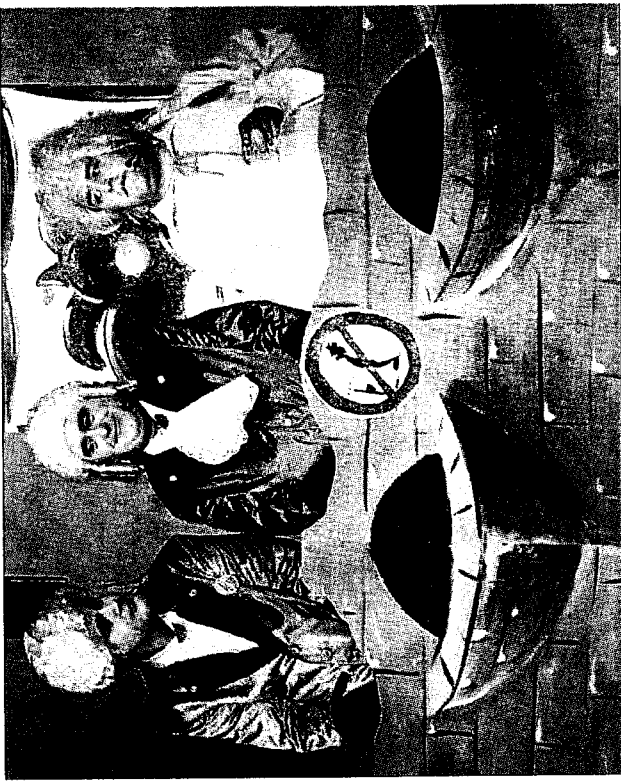
sächlich ehrlich gemeint drauf gestanden. Das Ergebnis üprang zwar die Fünfprozenthürde locker, aber die von einer Partei ins Spiel gebrachten 18 Prozent wurden trotzdem weit verfehlt. Die Öflinger blieben in der mit 300 Gästen ausverkauften Halle deutlich unter sich. Zumal „Bläcky“ Saaler das Ergebnis verfälschte. Obwohl in Öflingen wohnhaft und mit einem klitzekleinen Rössle am Revers erschienen, zeigte er sich (noch) als bekennender Wehrer. Vielleicht hat

er einige Aktionen quasi aufgespießt. Wie die Story von dem väterlichen Haarschnitt, dessen Staffeln an den Fußwegen auf den Rötetkopf erinnern haben sollen. Zeitlich ins (geschichtliche) Mittelalter zurück versetzt wurde auch Monika Urich. Diesmal präsentierte sie den Dorftratsch gar als Hofberichtersterterin. Mit gewohnt spitzer Zunge und zum Schmunzeln der Dörfler auf den Rängen. „Gsuffa ham's“, heißt es bei den Rittersleuten, und so gab es auf Schloss Ofelikon

Ahnengalerie. Der amtierende Stadtvogt war gleich in doppelter Version vertreten. Als Strahlmann nach der Wahl und mit der etwas anderen Mimik bei der Haushaltsberatung. Gemalt von Joachim Klausmann, der als Anerkennung für sein Werk neue Farben und Pinsel erhielt. Sumpferkassier Gerwald „Mops“ Schmidt indes erhielt aus Gründen der Sparsamkeit einen der beiden echten Klausmänner – und zwar den strahlenden Stadtvogt.



Die „Schmadköepfleubebe“ vom Musikverein gaben für einmal das Hoforchester (Bild links). Eine PINKELPAUSE der unterhaltsamen Art legten mehr oder minder stielcheiter Kullisse die hohen Herren ein, die da Michael Herrmann, Uli Meter und Matthias Huber (von links im rechten Bild) hieß



Susanne Kladsch nannte sie heuer einfach „Sisi“ statt „Susi“

